eine Parochie in der Ephorie Lobenftein. Diefer Ort murde in fruberer Beit bor ber Reformation Seinrich 8: borf genannt und geichrieben, wie dieg leicht ju erfla. ren und auch aus einigen Urfunden gu erseben ift. Es liegt 1 Stunde nordweftlich von Lobenftein und 15 Stunde westlich von der Renden; Ebersdorf auf der nordwestlichen Abdachung einer Flachenhobe von 2010 Bug über der Meeresflache. Un der südoftlichen Geite des Ortes liegt der Lerchenbugel 2102' über der Mees resfläche, von wo aus man eine icone Aussicht bat. Ueber die Grundung diefes Ortes und wie lange ohn= gefähr derfelbe ftebt, find gar feine Dadrichten vorban: ben. Sier mar fruber ein Bormert, das aber feit dem Anfange des 17. Jahrhunderts als Ritter = und Mann= lebngut bezeichnet wird. Daffelbe befaß in der Mitte des 16. Jahrhunderts Merten von Gparned, der am 29. Juni 1541 ju Gera damit belieben murbe. Rach einer von herrn heinrich, herrn gu Gera, Schleig und Lobenstein ertheilten Belehnungsurfunde murde als Bubebor aufgeführt: Saus, Sof, Scheunen, Ställe, Barten, Wiefen, Geholz, Stauden, Bufde und Meder, ferner 5 hinterfattler, die aus dem Bormert gezogen und gebaut murden und dann die Erbgerichte. 216 nach: fter Borbefiger wird "Geronimus von ober Beimar" genannt. Dach der Beit baben diefes Mannlebn befeffen Cafimir jum Soff, Philipp von der Saidt auf Dig. lareuth, deffen Enkel Philipp Friedr. von der Saidt*), Michael von Doberned, Andreas von Solzapfel auf Baffen und Pudenftein in der Steuermart **) und Jacob Meper aus Judenburg (im Bergogthum Steper: mart). Der lettere ftarb im December 1631 ohne mann: liche Machkommen, daber das Lehn dem gandes = und Lebnsberen, Beren Beinrich Poftbumus anbeimfiel.

Berr Beinrich X. ju Lobenftein verfaufte bas Rittergut Beineredorf anno 1661 an feinen Sofmeifter Sans Apel von Tettau, welcher es in dem= felben Jahre an ebendenselben fautlich um 1300 Mil. wieder abtrat. Spater batte die Bittme Berrn Bein: rich X. daffelbe in Befit und verfallte es durch ibren Tod an thre 3 Sobne, Berrn Deinrich den III, herrn Beinrich VIII. und Berrn Beinrich X. 3m Jahr 1675 murde das Rittergut (Rittergutlein) nebft einem Bauerngut an Sans Friedrich von Bolfersdorf fur 1400 Mfl. verfauft, der es bernach unterm 1. Februar 1684 an herrn heinrich III. Grafen und herrn gu Lobenstein wieder für 1600 Mit. veraußerte. Anno 1757 erhielt herr heinrich XI. den agnatischen Confens in die Berichlagung und Werkaufung des Rittergute, mit der Qualitat von Mann- und Beiberlebn. Darauf wurden die Grundflude davon an Christian Friedrich Rorb pro 2000 Mfl. 1758 verfauft, melder am 23. Rebr. 1759 im Umte Lobenftein damit belieben murde.

Im Jahr 1769 erkaufte Heinrich Christian Marstin ***) die Balfte dieser Grundstude nebst vielen Gestechtsamen vom Hobenofenmstr. Christian Friedr. Korb und wurde am 6. Decbr. 1769 damit belieben. Die andere Halfte mit den Gerechtsamen außer der Gasts und Schenkwirthschaft kaufte die Landesberrschaft an sich, zerschlug die Guter und verkaufte sie im Einzeln.

Außer der Hauptkirche der Parochie, dem Pfarrbause und der Schulwohnung find 65 Wohnbäuser oder Feuersstätten: 4 Höfler, 25 Halbhöfler, 10 Viertelshöfler, üdrigens Kleinbäuster, darunter 2 Wirthsbäuser, die jest auf dem Plaze stehen, wo einst das Rittergütlein und dessen Wirthschaftsgebäude gestanden haben, 1 Hirtens haus und 2 Schmieden. Unter den Einwohnern, deren

Anzahl vor 2 Jahren 385 mar, befinden fich auch einige Handwerksleute, namentlich Zimmerleute, Maurer und Schieferdecker, wovon mehrere zeitig im Fruhjahre im Auslande ihren Erwerb haben und im Spätherbste wies der zuruckkehren.

Fruher war in Heinersdorf nur eine Kapelle nach alten Urkunden der beil. Jungfrau Maria oder was eins ift, Unserer lieben Frauen gewidmet, und der Gottesdienst wurde von Lobenstein aus im Pabsttbume von einem Geistlichen mit versehen. So wurde z. B. nach einer alten Urkunde 1411 ein neuer Kaplan in Losbenstein angestellt, der in jeder Woche 6 Messen lesen sollte, den Sonntag ausgeschlossen, um dem Pfarrer beizusteben, der an diesem Tage in Heinersdorf und Lemnis (wahrscheinlich Oberlemnis) den Gottesdienst versehe. In der Urkunde, vermöge welcher Herr Heint rich, Herr zu Gera, eine Stiftung zu einem neuen Alstare in der Pfarrkirche zu Lobenstein bestätiget, heißt es:

"Much haben fie fich geeinet bas Er Beinrich vnd "alle andere nach 3m fommende gufunftige Pfarrer eines "Cappellans mebr baben und balten follen Alfo das "ein jedlicher Pfarrer bei der Pfarre felb dritt fein foll. "durch des neuen feelgeretes *) willen des obgenannten "neuen Altars und des Altars der Capellen Ganct Dis "colaus im Sann do ein jedlich Pfarrer bestellen foll gu "balten Emiglichen alle Bochen Gechs meß, zwo als "oben geschrieben ftet auf den neuen Altar in der Pfarr-"firchen Ganct Michaelis und viere in der Cavellen im "Sann ausgeschloffen den Gontag ber da ju ftatten "Dienfte und Sulfe tomen foll dem Pfarrer und den "zwegen dorfern iren Rirchen Beinrichsdorf und Lomb-"nit, darumb das die grofe Mube ond Gorg Arbeit "vnd gewohnheit abgetban merde das fein Pfarrer noch "feiner feiner Capellan gwo Rirchen am Sontag befu-"den, noch zwo denfelben tag meg barfen balten Mis "wie oft gescheen ift es benem 3m denn groje ehaffte "nott ane gewerde ic:..."

Mit der Zeit batte sich die Gemeinde vermehrt, die Kapelle war vergrößert worden und es feblte nun auch an vielen zum Gottesdienst gehörigen Dingen, z. B. an Kelchen, Kirchenschmucke, Buchern und dergleichen mehr. Da nun die Kapelle kein Bermögen zu deren Anschaffung besaß, so wurden nach einer Urkunde, welche die Bewohner von Seinersdorf betrifft, dieselben vom Bischosse zu Naumburg, Petrus von Schleiniß, unter dessen Gprengel und mit diesen unter dem Erzebischoss zu Magdeburg damals die Kapelle stand, vom Sonnabend den 15. Juli am Feste divisionis Apostolorum 1452 ermabnt, eine Steuer zur Einrichtung des Gottesdienstes daselbst mitzutheilen. Wer dazu hulfzreiche Hand reiche, sollte 40 Tage Ablas baben.

Bon demselben Bischoffe murde 1453 am Tage des Apostels Matthias, Sonnabend den 24. Februar zu Zeis ein Bestätigungsbrief über etliche Zinsen und Gesfälle ausgestellt, welche der Kapelle zu Heinersdorf, vom Herrn von Gera und andern zugeeignet worden maren. Er sagt darin:

"Petrus, Dei gratia Episcopus Ecclesiae Num"burgensis etc. — didicimus et scimus, quod et qua"liter Nobilis Dominus Henricus de Gera ad peti"tionem Altermannorum et villanorum villae Hein"richsdorf etc. — Altare gloriosae et intemeratae
"virginis Mariae et specialiter in honorem concep"tionis ejus consecratum, situm in capella praedic"tae villae, nostrae Dioeceseos etc. — fundatum et
"erectum, per census et reditus etc. — appropriavit
"etc. — Datum et actum in castro nostro Citz, sub
"Anno Domini 1453, Sabbatho in die S. Matthiae
"Apostoli vigesima quarta Mensis Februarii."

Im Jahr 1464 weihete der Bicar des Bischoffs Theodorich ju Raumburg einen Altar in der hiefigen Rapelle auf der linken Seite vor dem Chore der

") Derfelbe übermies am 14. Octbr. 1608 feinem Ab. faufer Da er 9 Unterthanen.

[&]quot;) Dieser empfing die Lehn am 23. Mai 1588 zu Gera und unter ihm waren die dem Gute untergebenen Hintersättler auf 8 vermehrt und zu den Gutsges rechtsamen die Hasen= und Fuchsjagd und das Fes derwaidwerk gekommen.

[&]quot;") Ein Sohn des im Jahre 1766 verstorbenen Pfarrers Heinrich Martius allhier, er war Candidat der Theologie.

^{*)} Ein Bermachtniß jum geiftlichen Gebrauche, dadurch der Geele ibr Beil befordert merden follte.